

Heinrich, Verfasser des 'Reinhart Fuchs' [Korr./Nachtr.]

Bd. 3, Sp. 668 Überl. b): "Heidelberg, cpg 341 (zwischen 1220–1230)" korr.: ... (zwischen 1320 u. 1330).

Sp. 677 Lit.verz. ergänze: O. EHRISMANN (Hg.), Der mhd. Reinhart Fuchs. Abbildungen u. Materialien zur hs.lichen Überl. (Litterae 72), 1980.

Bruder Heinrich

Der verschollene cod. 14 aus der Bibliothek des Georg Kloss (Nr. 77 des Katalogs), geschrieben 1534 von Barbara Mangoltin im Klarissenkloster Söflingen bei Ulm, enthielt 95 Predigten über die sieben Gaben des Hl. Geistes, die nach Aussage des Vorblattes ein Bruder Heinrich i. J. 1490 im S. Marienkloster der Klarissen in Nürnberg gehalten habe. Caritas → Pirckheimer habe diese Predigten aufgeschrieben; von ihrer Hs. stamme die vorliegende Abschrift ab.

Es ist anzunehmen, daß es sich um die 95 Adventspredigten über die sieben Gaben des Hl. Geistes handelt, die Heinrich → Vigilis (II.5.) zugeschrieben werden; diese sind allerdings in den beiden bisher bekannten Hss. anonym überliefert (Hinweise Monika Costard).

Literatur. U.-D. OPPITZ, Georg Kloss u. seine Hss.sl.g., Wolfenbütteler Notizen zur Buchgesch. 22 (1997) 1–47, Nr. 4591.

Heinrich von Ahorn entfällt

Heinrich von Baldenstetten [Korr.]

Bd. 3, Sp. 691, 1. Abschnitt: "OBA undat. St. Schbl. LXI Nr. 40" korr.: heute Berlin, Geh. Staatsarch. PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 28323 (= ein undatiertes Verzeichnis der Marienburger Konventsherren von etwa 1455) (Mitt. B. Jähning, Berlin, Geh. Staatsarchiv PK).

Heinrich von Beringen [Nachtr.]

Bd. 3, Sp. 699 zu Lit. ergänze: S. SINGER, Eine weitere Quelle Heinrichs v. München, ZfdA 30 (1886) 390–395; P. GICHEL, Die Weltchronik Heinrichs v. München in d. Runkelsteiner Hs. des Heinz Sentlinger (Schriftenreihe z. bayer. Landesgesch. 28), 1937, S. 229–234.

Heinrich von Bitterfeld [Korr.]

Bd. 3, Sp. 702 Mitte, zu 5.: "cod. 831 der UB Prag" korr.: cod. VB 14 (Kat. Nr. 831) der Národní knihovna Prag.

Heinrich von Breslau [Nachtr.]

Bd. 3, Sp. 704f.: Eine lat. Totenklage eines Autors namens Mersburg in der → 'Augsburger Cationessammlung' (II.2.) [NB] dürfte sich auf Herzog Heinrich IV. von Breslau beziehen.

Heinrich von Coesfeld (Henricus Kemenade, Kemenadius) OCart

I. Leben.

H., dessen Familienname vermutlich Kemenade war, stammte aus Coesfeld im Münsterland. 1369 trat er in die Kartause Monnikhuizen b. Arnheim ein. Über sein damaliges Lebensalter, seine früheren Jahre, seine Schulausbildung und vielleicht ein Studium ist nichts bekannt. Für das heute meist genannte Geburtsjahr 'um 1350' fehlt eine zureichende Handhabe; es ist vermutlich früher anzusetzen. Bereits 1373 wurde er als Nachfolger Heinrich → Eghers Prior von Monnikhuizen. Unter seinem Priorat hielt sich 1374–1376 Geert → Groote in Monnikhuizen auf. 1378–1381 war er Prior der Kartause Geertruidenberg (Domus Hollandiae) b. Arnheim, 1381–1401 Prior von Zeelhem b. Diest, seit 1401 wieder bis zu seinem Tode Prior von Geertruidenberg. Er starb am 9. Juli 1410 bei einer Visitation in der Kartause Genadedal b. Brügge.

Neben den Prioraten versah H. innerhalb seines Ordens auch höhere Leitungsaufgaben. 1374 wurde er vom Generalkapitel zu einem der acht Diffinitoren bestellt, in deren Händen die wichtigsten Befugnisse der Ordensverwaltung lagen. 1406–1410 übernahm er das Amt des Visitators der Provincia Rheni, des westl. Teils der Ordensprovinz Alemannia inferior, der damals von Amsterdam bis Straßburg und Freiburg reichte. Damit hatte er alle zwei Jahre die Regeltreue der ihm zugeordneten Klöster, ihre wirtschaftliche Lage und den inneren Frieden der Konvente zu überprüfen. 1406 visitierte er Kartausen in

England. Als einer der engsten Berater des Generalpriors Stephan Maconi wirkte er 1409/1410 für die Einheit des Ordens, der sich 1382 im Gefolge des Großen Schismas in zwei Obödienzen mit getrennten Generalkapiteln gespalten hatte; sie wurde 1410 auf dem Generalkapitel in der Grande Chartreuse wiederhergestellt. H. ernannte man damals erneut zum Diffinitor und übertrug ihm die Visitation der Picardie.

II. Werk.

Die bekannten Schriften H.s gelten dem kartusianischen Ordensleben, der Meditation, dem Gebet, der monastischen Lebensform, der Unterweisung der Novizen, der eucharistischen Frömmigkeit, der Predigt. Sie hatten im Orden ihre Verbreitung, wirkten aber auch über seine Grenzen hinaus. Für eine Chronologie der Schriften bieten sich bislang keine Kriterien.

Überlieferung. Die fülligen vorkritischen Werkverzeichnisse bei BOSTIUS, PETREIUS, BOHIC, MOLIN, LE COUTEULX u. a., die im wesentlichen auf die Verzeichnisse von TRITHEMIUS zurückgehen, sind in der erhaltenen Überlieferung kaum zur Hälfte verifizierbar.

Zweifelhaft ist die allgemein noch fortgeschriebene Autorschaft H.s an dem asketischen Traktat 'Circumcisorium mysticum' (inc. *Sciat pius lector quod collector sequentis libelli*, 19 Kap.), der die monastische Disziplin im Denken, Reden und Handeln zum Thema hat. In der Hs. Brüssel, Bibl. Royale, ms. 11811-12, 128^r-206^r, v. J. 1516, und Den Haag, Kgl. Bibl., Fonds Akad. van Wetenschappen, cod. II, 1^r-48^r, 15. Jh., ist er anonym überliefert, im Ms. theol. lat. fol. 705, 42^r-88^v, 16. Jh., der SBB-PK Berlin einem Prior der Kartause Lütlich zugeschrieben, der H. nicht war. Zu weiteren zweifelhaften Titeln s. u. II.1. – Zu prüfen bleibt die Autorschaft des einzig in Brüssel, Bibl. Royale, cod. 11811-12, 104^r-125^v, erhaltenen 'Tractatus de audiendis missis'; er steht dort anscheinend unter H.s Namen, ist in den älteren Werkverzeichnissen aber nicht bekannt.

Corrigenda zu HOEKSTRA, Sp. 183: Eine 'Passio Jesu', die von H. verfaßt wäre, findet sich in Mechelen (Malines), Bibl. du Séminaire, ms. 25, nicht; bei der vermeintlichen dt. Übersetzung jener 'Passio Jesu' (Freiburg, UB, Hs. 675) handelt es sich um eine Übersetzung von Heinrich → Arnoldis 'De passione domini'. Der cod. 214 der UB Graz, aber auch andere Grazer Hss. enthalten keine Schriften H.s, der Brüsseler cod. 1425 nicht 'De tribus votis', cod. 48 der Bibl. du Séminaire in Mechelen nicht

H.s 'De tribus votis', sondern 'De contemptu mundi' des Johannes von Schoonhoven. Die ehemals in der Hs I 621 der StB Mainz enthaltene 'Epistola de instructione noviciorum et iuvenum' ist dort herausgerissen und wird seit langem vermißt.

Die beiden im Erfurter Cod. Ampl. Q. 243 unter dem Namen eines *magister Henricus de Coesfeldia* überlieferten Traktate zur Logik, die HOEKSTRA ohne weiteres für H. reklamiert, nehmen sich in seinem Œuvre gänzlich atypisch aus. Sie wären nur dann für H. zu beanspruchen, wenn er, wofür jeder Anhaltspunkt fehlt, vor Eintritt in den Orden als Lehrer oder als Magister im Artesstudium tätig gewesen wäre. Daher werden sie eher einem gleichnamigen anderen, vielleicht dem 1384 in Prag als Magister bezugten *Henricus de Cosueldia*, zuzuweisen sein.

Im folgenden werden nur die Schriften berücksichtigt, die in den Hss. ausdrücklich und mehrfach H. zugewiesen und auch in den älteren Werkverzeichnissen genannt sind. Für sie wurde eine annähernd vollständige Heuristik ihrer Überlieferung versucht. Die erhaltenen Hss. konzentrieren sich auf Bibliotheksbestände ehem. Kartausen in den Niederlanden, in Belgien, am Rhein von Xanten bis Basel, liegen somit im Umkreis von H.s Wirken als Prior und Visitor.

1. 'De tribus votis monasticis' ('De tribus votis substantialibus religionis').

Dem Traktat (inc. *Nolite diligere mundum ... Sic aquila illa coelestis*) liegt nach der Anrede *venerabiles patres et matres, domini et domine, fratres ac sorores* (Einleitung und *conclusio*) ein Vortrag vor Ordensbrüdern und -schwestern zugrunde; dieser muß, da sie mehrfach auch als *prelati* und *prelate* angesprochen werden, auf einem Generalkapitel gehalten worden sein. Der in zwei Bücher geteilte Traktat hat im ersten die monastischen Gelübde, Armut, Keuschheit, Gehorsam zum Thema. Er stellt sie, dem Themawort *Nolite diligere mundum neque ea quae in mundo sunt* entsprechend, zunächst als kontrastive Trias zur *concupiscentia carnis, concupiscentia oculorum* und *superbia vitae* heraus, die nach 1 Io 2,16 den weltlichen Menschen ausmachen, und erklärt sie als Anweisungen zur *perfectio caritatis* aus Worten Christi (Kap. 5). Die letzten Kapitel besprechen mit scharfer Kritik Verletzungen der monastischen Grundregeln. Das zweite Buch widmet sich ganz der Zu-

lässigkeit von (eingebrachtem) Eigenbesitz (*proprietates*) im Kloster und diskutiert die offenbar sehr aktuelle Frage, die entscheidend in die Verantwortung der Ordensoberen fällt, ausführlich anhand von acht Thesen. H. verurteilt die allerorten das Mönchswesen unterminierende *maledicta proprietates* unmißverständlich. Der Traktat, der inhaltlich aus der asketischen Tradition (u. a. Basilius, Johannes Klimakos, vor allem → Bernhard von Clairvaux) schöpft, häufig aber auch → Thomas von Aquin, bisweilen Heinrich von Gent bezieht, besitzt die Qualitäten scholastischer Predigt und Disputation.

Überlieferung. Der Traktat läuft in einigen Hss. (Deventer, Wien), gewiß im Blick auf sein 2. Buch, auch unter dem Titel 'Contra proprietates religiosorum'; eine durch diesen Titel bezeichnete eigene Schrift wird daher entgegen den Werkverzeichnissen der älteren Ordenstradition, aber auch noch bei HOEKSTRA, nicht anzusetzen sein. Des weiteren stellt sich die Frage, ob es sich bei der in den älteren Verzeichnissen aufgeführten Schrift 'De tribus custodiis monachorum' nicht ebenfalls um 'De tribus votis monasticis' handelt.

Berlin, SBB-PK Ms. theol. lat. fol. 225, 182^v–212^r, 15. Jh.; Brüssel, Bibl. Royale, cod. 1520–42, 33^r–48^r, 15. Jh.; ebd., cod. 2037–48, 128^r–157^v, 15. Jh.; ebd., cod. 2285–2301, 107^r–133^v, 15. Jh.; ebd., cod. 5029–30, 1^r–68^r, um 1450; ebd., cod. 9654–63, 222^r–236^v, Mitte 15. Jh.; Deventer, Athenaeum-Bibl., cod. I 78, 46^r–78^v, v. J. 1411; Grenoble, Bibl. munic., cod. 1845, 1^r–33^v, 15. Jh.; Mainz, StB, Hs I 137, 66^r–91^v, Anf. 15. Jh.; Melk, Stiftsbibl., cod. 900 (361; G 21) 184^r–241^v, 15. Jh.; ebd., cod. 1806 (1632; 1819), 90^r–166^r, 18. Jh.; München, clm 14919, 46^r–146^r, 15. Jh.; ebd., clm 18381, 122^{ra}–155^{rb}, 15. Jh.; Utrecht, UB, cod. 161, 147^r–181^r, Ende 14. Jh.; ebd., cod. 368, 13^r–51^r, 15. Jh.; ebd., cod. 378, 31^r–88^v, Anf. 15. Jh.; Vorau, Stiftsbibl., cod. 214, 130^r–159^r, Mitte 15. Jh.

Auszüge: Berlin, SBB-PK, Ms. theol. lat. fol. 142, 310^{rb}–318^{ra}, 15. Jh.; ebd., Ms. theol. lat. fol. 225, 180^v–182^v, 15. Jh.; Utrecht, UB, cod. 205, 183^v, 15. Jh.; Wien, cod. 4257, 73^r–90^r, 15. Jh.; Wolfenbüttel, Hzg. Aug. Bibl., cod. Guelf. 653 Helmst., 13^r–17^r u. 137^v–139^v, 15. Jh.

2. 'Epistula de instructione iuvenum et novitiorum'.

Es gab bei den Kartäusern keine Ordensschule oder auch nur ein einheitlich geregeltes Noviziat. Für dieses bot weder

die Kapitelpredigt noch die übliche Betreuung jedes neu eintretenden Mönchs durch einen geeigneten Mitbruder zureichenden Ersatz. Dieser offene Bedarf an Unterweisung scheint die zahlreichen an Novizen gerichteten Schriften veranlaßt zu haben (vgl. RÜTHING, S. 12 f.). In solchem Zusammenhang wird auch H.s Brieftraktat, der an einen Unbekannten gerichtet ist (inc. *Carissime in Christo Jesu, multis ac variis petisti a me instantiis ... Ingressuro tibi iam ordinem*), entstanden sein. Er bietet in 37 Kapiteln eine umfassende Verhaltenslehre für das klösterliche Leben. Sie steht unter den Gesichtspunkten radikaler Weltabsage und vollkommener Disziplin des inneren und äußeren Menschen. Die Schwerpunkte der Unterweisung bilden das Leben in der Zelle (c. 6–11), der Gottesdienst (c. 12–15), das Leben in der Mönchsgemeinschaft (c. 17–33) mit seinen vielfältigen Versuchungen, die *caritas fraterna* zu verletzen.

In mittelndl. Übersetzung (inc. *In christo ihesu alre liefste, du hebste my langhe tijt gheben*) war die 'Epistula' auch in Nonnenkonventen verbreitet.

Überlieferung. Berlin, SBB-PK, Ms. theol. lat. fol. 705, 2^r–25^r, 16. Jh.; Brüssel, Bibl. Royale, cod. 2415–18, 2^r–36^r, 2. H. 14. Jh.; Cambrai, Bibl. munic., ms. 835, 1^r–31^r, v. J. 1411; Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., cod. 2246, 1^r–54^v, um 1600; Paris, Bibl. nat., ms. lat. 10718, 2^r–27^v, v. J. 1468; Wien, cod. 15262, 1^r–57^r, 15. Jh., ohne Vorrede.

Mndl. Übers.: Berlin, mgq 1122, 1^{ra}–48^{rb}, 15. Jh.; Berlin, mgo 430, 17^r–84^r, 15. Jh.; Brüssel, Bibl. Royale, cod. 11151–55, 218^r–299^r, 16. Jh.; Deventer, Athenaeum-Bibl., cod. I 52, 15. Jh.; Halle, Franckesche Stiftungen, AFSt/HP 4, 60^v–116^v; Leiden, UB, cod. BPL 2383 (nach GRAUWE).

3. 'De dulcedine evangelice perfectionis'.

Die anscheinend nur in Berlin, SBB-PK, Ms. theol. lat. fol. 225, 167^r–180^v, 15. Jh., überlieferte Schrift, inc. *Cum sapiens ihesus magister perfectionis in vite sue decursu*, gilt ebenfalls der *instructio iuvenum*. Sie legt alles Gewicht auf die *paupertas evangelica*.

4. 'De sacramento eucharistiae' ('Liber de utili et opportuna institutione sacramenti eucharistiae').

Der nach scholastischer Art angelegte Traktat (inc. *Panem celi dedit eis ... Verba*

hec prout ibidem et aliis sibi annexis) – er erreicht eine Hierarchie von vier Ebenen der Gliederung (*membrum, capitulum, clausula, particula*) – versucht auf der Grundlage der kirchlichen Tradition und der *dicta sanctorum tam ecclesiasticorum quam scolasticorum* (160^r), darunter vor allem Thomas von Aquin, eine Theologie der Eucharistie. Der erste Teil (*de pane*) handelt über das Sakrament selbst, der zweite (*de manducatione panis*) über den würdigen Empfang, seine Bedingungen und seine Heilswirkung. In einem Epilog resümiert H. die *mirabilia* und die *difficultates* des eucharistischen *mysterium*, dem der menschliche Intellekt nicht gewachsen ist und dem nur mit dem Glauben begegnet werden kann.

Überlieferung. Brüssel, Bibl. Royale, cod. 4971–73, 3^r–117^r, v. J. 1416; ebd., cod. 11811–12, 3^r–101^v, v. J. 1516; Köln, Hist. Archiv d. Stadt, cod. GB 4^o 173, 1^r–15^v, um 1480, am Anf. unvollst.; Mainz, StB, Hs I 47, 69^{ra}–116^{ra}, 1. H. 15. Jh.; ebd., Hs I 158, 117^r–165^v, 1. H. 15. Jh.; Mechelen (Malines), Bibl. du Séminaire, ms. 25, 1^r–62^v, 15./16. Jh.; Metz, Bibl. munic., ms. 357, unvollst.; Trier, StB, cod. 681/878 8^o, 66^r–160^v, v. J. 1465 (zit.). – Auszug: Trier, StB, cod. 327/1999 4^o, 211^r–214^r, 15. Jh.

5. ‘Meditatio devota’ (‘Praeparatio ad missam’).

Eine die *anima* ansprechende Meditation über den Empfang der Eucharistie, dem Kartäuser-Priester zur Vorbereitung auf die Messe zgedacht, inc. *Exurge nunc anima mea et excutere de pulvere*.

Überlieferung. Brüssel, Bibl. Royale, cod. 3553–57, 174^r–175^v, 15. Jh.; ebd., cod. 5004–08, 141^r–145^v, 15. Jh.; Düsseldorf, UB u. LB, Ms. B 108[a], 11^v–17^r, 15. Jh.; Köln, Hist. Arch. d. Stadt, GB 8^o 8, 72^r–83^r, 1. H. 15. Jh.; Mechelen (Malines), Bibl. du Séminaire, ms. 25, 62^r–69^r, 15./16. Jh.; München, clm 28299, 96^v–99^v, 1. H. 15. Jh.

6. Gebete.

Der ‘Meditatio’ schließen sich in der Mehrzahl der Hss. Gebete zur Eucharistie, inc. *Iocunditas merencium Jesu, fili Dei vivi*, an. Ein Mariengebete H.s, inc. *Ave Maria, dei genitrix, beatissima virgo*, fand Aufnahme in das ‘Orationale magnum’ der Zisterzienserabtei Camp (Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., Hs 521, 93^{ra}).

7. Predigten.

Im 14. Jh. predigten die Kartäuserprieoren regelmäßig an 14 Festtagen des Jahres im Kapitelsaal vor ihren Mönchen, an Weihnachten, Epiphanie, Mariä Reinigung, Mariä Verkündigung, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Johannes d. T., Maria Magdalena, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Michael, Allerheiligen, Hugo von Lincoln. H., der in seinem Orden ein Prediger von Ruf war, hat im Amt des Priors die Aufgabe der Kapitelpredigt an Festtagen über Jahre hin und so auch mit verschiedenen Zyklen wahrgenommen.

Überlieferung. Die Zahl der Festtagspredigten variiert in den hs.lichen Sammlungen; in einigen werden sie als ‘Sermones estivales’ und ‘Sermones hiemales’ oder ‘Sermones de tempore et de sanctis’ geführt.

Hss.: Trier, Bibl. d. Priesterseminars, cod. 55, 187 Bll., v. J. 1469 (3–6 Predigten zu jedem der 14 Feste); Köln, Hist. Arch. d. Stadt, cod. GB f^o 163, 67^r–234^v, v. J. 1477 (3–5 Predigten zu jedem der 14 Feste); Brüssel, Bibl. Royale, cod. 1212, 3^r–175^r, v. J. 1440; Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., Hs 403, 1^r–118^r, 2. Viertel 15. Jh.; Düsseldorf, UB u. LB, Ms. B 191, 148 Bll., Ende 15. Jh.; La Grande Chartreuse, Archives, ms. 1062, 15. Jh.; Mechelen (Malines), Bibl. du Séminaire, ms. 26, 51^r–88^v, 15. Jh.; Trier, StB, cod. 238/1392 8^o, 200 Bll., 15. Jh.; Xanten, Stiftsarchiv u. -bibl., cod. H 25, 1^r–186^v, 15. Jh.

Einzelüberlieferungen von Kapitelpredigten: Zu Mariä Reinigung (‘De multiplici devotione sive de diversis generibus devotorum’): Brüssel, Bibl. Royale, cod. 2415–18, 48^r–70^r, 2. H. 14. Jh.; ebd., cod. 2641–47, 91^r–100^r, 15. Jh. Zu Johannes d. T. u. zu Maria Magdalena: Basel, UB, cod. A VIII 18, 4^r ff. Zu Maria Magdalena: Trier, StB, cod. 295/1968 8^o, 218^r–227^r, um 1470.

Verlorene Hss.: Mainz, StB, Hs I 59 (gegenwärtig vermisst); Münster, UB (ehem. Bibl. Paulina), cod. 748 (Kat. Nr. 134), 50^r–90^r (Kriegsverlust).

Literatur. J. TRITHEMIUS, De scriptoribus ecclesiasticis, in: J. T., Primae partis Opera historica, hg. v. M. FREHER, Frankfurt 1601, S. 340; De viris illustribus, ebd., S. 151; A. BOSTIUS, De praecipuis aliquot Cartusianae familiae patribus, Köln 1609, S. 22 f.; TH. PETREIUS, Bibliotheca Cartusiana sive Illustrium sacri Cartusienensis ordinis scriptorum catalogus, Köln 1609, S. 126 f.; C. ВОИЦ [† 1621], Chronica ordinis cartusienensis, Bd. 3, Parkminster 1922, S. 446–448; N. MOLIN [† 1638], Historia Cartusiana, Bd. 2, Tournai 1904, S. 93; CH. LE

COUTEULX [† 1709], *Annales ordinis Cartusienis*, Bd. 7, Montreuil 1890, S. 279–282; F. LANDMANN, *Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des MA*s (Vorreformatoren geschichtl. Stud. 1), 1900, S. 49 f., 79, 87 f., 179; H. J. J. SCHOLTENS, *De priors van het kartuizerklooster Monnikhuizen bij Arnhem, Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht* 56 (1932) 1–80, hier S. 23–30; ders., *De kartuizers buiten Geertruidenberg*, *Bossche Bijdragen* 18 (1941) 10–122, hier S. 52–63; ders., *De litteraire nalatenschap van die kartuizers in de Nederlanden*, *OGE* 25 (1951) 9–43, hier S. 13; S. AXTERS, *Geschiedenis van de vroomheid in de Nederlanden*, Bd. 3: *De Moderne Devotie*, Antwerpen 1956, S. 218 u. 436; H. J. J. SCHOLTENS, *Hendrik van Eger uit Kalkar en zijn kring*, in: *Dr. L. Reypens-Album* (Stud. en tekstuutgaven van OGE 16), Antwerpen 1964, S. 383–408, bes. S. 404 f.; H. RÜTHING, *Der Kartäuser Heinrich Egger v. Kalkar* (Veröff. d. Max-Planck-Inst. f. Gesch. 18), 1967, Reg.; E. G. HOEKSTRA, *Art. 'Henri de Coesfeld'*, in: *Dict. spir.* 7, 1968, Sp. 182–184; A. GRUYS, *Cartusiana. Un instrument heuristique* (Institut de recherche et d'histoire des textes), Bd. 1, Paris 1976, S. 102 f. u. 108 f.; Supplement, Paris 1978, S. 451; W. LOURDAUX / M. HAVERALS, *Bibliotheca Vallis s. Martini in Lovanio* (Symbolae, ser. A, 8), Leuven 1978, Bd. 2, S. 350; C. DE BACKER, *De kartuize Monichusen bij Arnhem. Prosopografie samen met de regesten van de zopas ontdekte oorkondenschat*, in: *Historia et spiritualitas cartusienis. Colloquii Quarti Internationalis Acta*, Destelbergen (Belgien) 1983, S. 69–156, hier S. 69 f. u. 93; J. DE GRAUWE, *Historia cartusiana Belgica* (Analecta Cartusiana 51), Salzburg 1985, S. 30, 106, 115, 135.

F. J. WORSTBROCK

Heinrich (Salomon) von Freiburg entfällt

Als Gewährsmann für ein Rezept (Nr. XVIII) im → 'Buch von alten Schäden' genannt. Vgl. I. ROHLAND, *Das 'Buch von alten Schäden'*, Teil II: *Kommentar u. Wörterverzeichnis* (WmF 23), 1982, S. 144 f., 434 (zur Biographie).

Heinrich von Friemar d. Ä. [Korr.]

Bd. 3, Sp. 732 *Ausg.*: Der Titel der *Ausg.* von R. G. WARNOCK u. A. ZUMKELLER lautet korrekt: *Der Traktat Heinrichs von Friemar über die Unterscheidung der Geister*. Lat.-mhd. Textausg. m. *Unters.* (Cassiciacum 32), 1977.

Sp. 734 *Überl.*, oben: "Mainz, Stadtarch., Hs. I 195" *korr.*: Mainz, StB, ...

Ebd. unten, zu f) *Vernichtete oder verschollene Hss.*: "Lübeck, StB, cod. theol. germ. 9 ...; *ebd.*,

cod. theol. germ. 17 ...; *ebd.*, cod. theol. germ. 26 ...; *ebd.*, cod. theol. germ. 60" *korr.*: Die *Mss.* theol. germ. 2° 9, theol. germ. 4° 26 und theol. germ. 8° 60 sind seit 1990 wieder zurück in Lübeck. *Ms.* theol. germ. 4° 17 befindet sich heute in Moskau, Rossijskaja Gosudarstvennaja biblioteka (chem. Leninbibl.), Fond 755, Nr. 71. Vgl. H.-J. SCHIEWER / R. D. SCHIEWER, *Norddt. Hss. in Moskau*, in: *Scrinium Berolinense. Tilo Brandis* zum 65. Geb., 2000, S. 486–498, hier S. 494 f.; J. FLIGGE / A. MIELKE / R. SCHWEITZER, *Die nd. Hss. der StB Lübeck nach d. Rückkehr aus kriegsbedingter Auslagerung: Forschungsbilanz nach einem Jahrzehnt* (mit e. Liste aller nd. Hss.), in: *Vulpis Adolatio*, Fs. H. Menke, hg. v. R. PETERS u. a., 2001, S. 163–217, hier S. 167–169.

Sp. 736 zu B. 1. *Überl.*: "Privatbesitz des Dr. J. Geffcken (19. Jh., jetziger Standort unbekannt)" *korr.*: heute in Hamburg, SB u. UB, cod. theol. 1555, der Text Bl. 43^r–84^v [davor 1^r–42^v eine *Auslegung* der Hl. Messe, → 'Meßerklärung *Ego sum panis uiuus*']. Die *Hs.* md., Mitte 15. Jh. Vgl. N. KRÜGER, *Die theol. Hss. der SB u. UB Hamburg*, Bd. 4: *Nachträge* (cod. theol. 1002–2256), 1998, S. 94 f.

Ebd.: "Lübeck, StB, cod. theol. germ. 26 ... (verschollen)" *korr.*: wieder in Lübeck (s. o.).

Heinrich von St. Gallen [Korr.]

Bd. 3, Sp. 739 zu 3., *Überl.*, Z. 3: "bei VIZKLETY ... und bei" ersetze durch: Bei RUH, *Ausg.*, S. XVI–XVIII, sind erst 78 *Hss.* ...

Ebd.: "HILG" *ergänze*: , S. 19.

Sp. 740 oben: "Uppsala, UB, cod. 803^b" *korr.*: ..., cod. C 803^b.

Sp. 741, 2. Abschnitt *Mitte*: "Kopenhagen, Kgl. Bibl., cod. AM 72, 8^o" *korr.*: Kopenhagen, Universität, Det Arnamagnæanske Institut, ...

Sp. 744 Z. 8: "Börsenbl. f. d. dt. Buchhandel 23 (1970) 551–664"; *korr.*: *Börsenbl. f. d. dt. Buchhandel* 26, Teil I (1970) 661–664, wieder in: *Arch. f. Gesch. d. Buchwesens* 11 (1971).

Heinrich von Hesler [Nachtr.]

Bd. 3, Sp. 752 zu *Überl.*: Von den *Hss.* der 'Apokalypse' [im Art. nicht einzeln aufgeführt!] sind die beiden ehem. Königsberger (SB u. UB) *Hss.* 891 u. 891b jetzt in Toruń, Bibl. Główna Mikołaja Kopernika (UB), Rps. 44/IV, Bl. 32^{ra}–197^{vb} bzw. Rps. 64/III, Bl. 4^{ra}–160^{vb}. Der frühere cod. XVII C.q. 147 der StB Danzig heute Danzig, Bibl. Gdńska Polska Akademia NAUK, Ms. 2415 (174 Bll.). Vgl. Heinrich v. Hesler, *Die Apokalypse Königsberger Apokalypse*. Mikrofiche-Edition der *Hss.* Toruń,